



Gemeinde Obersiggenthal

Gemeinderat

Nussbaumen, 20. April 2016

Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

GK 2016 / 20

Erarbeitung eines IT-Vorgehenskonzepts für die Schule Obersiggenthal Verpflichtungskredit von CHF 27'600

Das Wichtigste in Kürze

Die IT der Schule Obersiggenthal ist aufgrund der Anforderungen sukzessive gewachsen und hat inzwischen eine Grösse erreicht, die sie vor neue Herausforderungen stellt. Um die zukünftigen Bedürfnisse zu befriedigen und einen kostenbewussten Umgang sicherzustellen, bedarf es einer genauen Analyse. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit dieser Frage auseinandergesetzt und empfiehlt die Entwicklung eines IT-Vorgehenskonzeptes durch die Firma ITcom Pro AG.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Verpflichtungskredit von CHF 27'600, inkl. MwSt., für die Erarbeitung eines IT-Vorgehenskonzepts für die Schule Obersiggenthal wird bewilligt.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Ausgangslage

Die heutige IT-Situation an der Schule ist durch eine hohe Heterogenität geprägt:

- Unterschiedliche Stufen: Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe
- 4 Schulhäuser, 6 Kindergarten-Standorte
- Verschiedene Nutzer: Schüler, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitung, Schulverwaltung, Hauswarte
- Unterschiedliche Nutzungsformen: PC, Laptop, Tablet
- Unterschiedliche technische Lösungen und Betreuung: siehe Dokument „Aktuelle IT-Situation der Schule Obersiggenthal“

Dieses sukzessiv gewachsene und inzwischen recht komplexe System stösst zunehmend an seine Grenzen. Es fehlt die professionelle Koordination über die ganze Schule hinweg.

Die Schule verfügt auch im IT über einen pädagogischen Auftrag, der im Dokument „Orientierungshilfe für den Unterricht in Obersiggenthal“ beschrieben ist. Dabei wird definiert, welche Lernziele auf welchen Stufen erreicht werden sollen. Man orientiert sich dabei an den kantonalen ICT-Standards.

Aktenauflage Nr. 1 Orientierungshilfe für den Unterricht in Obersiggenthal vom Oktober 2010
Nr. 2 Zusammenstellung aktuelle IT-Situation Schule Obersiggenthal, Stand: 8 Dezember.2015

2 Herausforderungen im Alltag

- Insgesamt ein sehr heterogenes, im Laufe der Jahre gewachsenes System
- Dadurch ein grosser Aufwand, um die Vielzahl an unterschiedlichen Geräten, teilweise auch Systemen, zu pflegen.
- Grosser Kostenaufwand durch heterogenes System (wenig Synergien, wenig einheitliches Material).
- Betreuung und Support erfolgt bisher über nicht dafür ausgebildete Lehrpersonen.
- Externe Betreuung bei tiefer gehenden Problemen muss teuer eingekauft werden und ist in der Regel nicht sofort verfügbar.
- Nebst dem Unterricht an den verschiedenen Stufen (Kindergarten, Primarschule, Oberstufe) existieren viele weitere Bedürfnisse (gemeinsame Plattform für Unterrichtsmaterialien, Verwaltung der Schülerdaten und -bewertungen, Schulleitung, Schulsekretariat, Fachpersonen wie Heilpädagogik, Logopädie, Schulsozialarbeit etc.), die IT-mässig ebenfalls befriedigt werden müssen.
- In Bezug auf Schulleitung, Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung zeigt die Schule Obersiggenthal nach aussen ein einheitliches Bild – innerhalb der Informatikstruktur muss diese Einheitlichkeit noch aufgebaut werden. Die Schule verfügt nur begrenzt über die nötigen fachlichen Kompetenzen.
- Eine Vernetzung innerhalb der Primarschule und später dann über die ganze Schule hinweg ist zwingend notwendig, um den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein. Die Informatikabteilung der Gemeinde ist mit dem gleichen Ziel auf einem guten Weg.
- Die Informatiksituation hat sich seit der Erstellung des Informatikkonzepts deutlich verändert. Die Tendenz hin zu mehr mobilen Systemen zusätzlich zu den Informatikräumen und Desktoprechnern ist eindeutig.

- Auf der Oberstufe hat die Schule begonnen, diese Herausforderung anzugehen (neuer Fileserver mit externem Datenzugriff, LehrerOffice zur Verwaltung der Schülerdaten und -bewertungen auch von extern möglich, WLAN im ganzen Haus, ...)
- Mögliche Synergien mit der Gemeinde (gemeinsamer Support und Betrieb, Einkauf von Hard- und Software) werden bis heute nicht ausgeschöpft.

Die Zeiten ändern sich ...

Beim Tod von Johannes Paul II. schauten die Menschen gebannt Richtung Petersdom. Bei der Wahl von Papst Franziskus wiederholte sich die Szene - und war doch ganz anders: Zwei Bilder zeigen, wie sich die Zeiten geändert haben.



3 Zielsetzungen der Schule

- Ganzheitliche, mit der Gemeinde koordinierte Informatik-Strategie für die kommenden Jahre.
- Nutzung von Synergien von Gemeinde und Schule.
- Einheitliche Hardware zur Einsparung von Kosten (auch bei der Betreuung).
- Verbesserung des Supports vor Ort.
- Vernetzung der Schule ist gewährleistet.
- Schule verfügt über moderne Medien für zukünftige pädagogische Herausforderungen

4 Lösungsvorschlag

Die Schulleitung hat mit den Verantwortlichen der Gemeinde den Kontakt gesucht. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Walter Vega, Anton Meier, Patrick Berger (Gemeinde) sowie Bruno Glettig und Carlo Albrecht (Schule). Gemeinsam wurde entschieden, eine Beratungsfirma zu suchen, welche über die nötigen Kompetenzen verfügt. Obwohl im Moment viele Schulen/Gemeinden ähnliche Bedürfnisse haben, existieren kaum Firmen, welche über das entsprechende Know-How verfügen. Vier Firmen wurden kontaktiert. Zwei haben kein Interesse gezeigt und zwei wurden für eine erste Gesprächsrunde eingeladen.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt eine Zusammenarbeit mit ITcom Pro AG. Als einzige Firma verfügt diese über das nötige Know How und hat bereits die Gemeinde/Schule Seon entsprechend beraten. Gemäss Offerte muss für diesen Beratungsauftrag von Kosten von CHF 27'600 ausgegangen werden.

5 Risikoabwägung

Was geschieht, wenn die Schule keine entsprechende Beratung erhält? Sie macht so weiter wie bisher. Mit dem an der Schule beschränkt vorhandenen Know-How – Lehrpersonen sind keine IT-Spezialisten – wird versucht, den Bedürfnissen der 900 Schüler, der 120 Lehrpersonen und der rund 30 übrigen Angestellten gerecht zu werden. Welche Herausforderungen sich dabei im Alltag stellen, ist in Kapitel 2 beschrieben.

6 Investitionsfolgekosten

Anlagekategorie 9, Immaterielle Anlagen, gemäss Handbuch Kanton

Die Investitionsfolgekosten werden gemäss den Vorgaben des Kantons wie folgt ausgewiesen:

Jährliche Folgekosten		Betrag CHF
IT-Konzept Schule	Netto-Investition	27'600
a) Kapitalfolgekosten	Abschreibungsanteil (5 Jahre) Zinsanteil (1/2 der Investitionskosten, davon 2,75 %) 1)	5'520 380
b) Betriebsfolgekosten	Keine 2)	0
c) Personalfolgekosten	Gemäss Richtlinien (individueller Aufwand) 3)	0
Total		5'900

1) Die Hälfte der Nettoinvestitionsausgaben multipliziert mit dem Zinssatz der Aargauischen Kantonalbank für Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.

2) Mit Betriebsfolgekosten wird erst bei einer allfälligen Umsetzung gerechnet.

3) Gemäss Richtlinien werden die Personalfolgekosten individuell betrachtet. Im vorliegenden Fall wird bei den Personalkosten (noch) nicht mit einem Mehraufwand gerechnet.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:

Der Gemeindeschreiber:

Dieter Martin

Anton Meier